

Burkhard Friedrich und Herboldt/ Mohren  
**Galaxy Hotel**  
[play for music]

**Komposition, musikalische Leitung** Burkhard Friedrich  
**Elektronische Komposition** Jürgen Hall  
**Szenische Konzeption, Text, Regie** Bernhard Herboldt und Melanie Mohren  
**Ausstattung** Hannes Hartmann und Leonie Mohr  
**Video** Timo Schierhorn  
**Produktion** soniq performing arts, Maximilian v. Aulock  
**Regieassistenz/Abendspielleitung:** Elisabeth Werthner  
**Ausstattungsassistenz:** Saskia Senge

**Besetzung**

Armin Dallapiccola  
Michael E. Kleine  
Julian zu Klampen  
**ensemble Intégrales**

Guiomar Espineira	Flöte
Michael Wagener	Klarinette
Barbara Lüneburg	Violine
Sonja Lena Schmidt	Violoncello
Ninon Gloger	Keyboard
Jonathan Shapiro	Schlagzeug
Sound Design/live Elektronik	Jürgen Hall

**Uraufführung** 7. Oktober 2009, 20 Uhr, Kampnagel Hamburg (K1)  
**Weitere Aufführungen** 9./10./11. und 15. Oktober 2009, 20 Uhr, Kampnagel (K1)  
27./28./29./30.31. Januar 2010, Sophiensaele Berlin, 20 Uhr, Festsaal,  
im Rahmen des Festivals Ultraschall  
**Dauer** ca. 60 Minuten

*Eine Koproduktion von ensemble Intégrales und soniq performing arts mit Kampnagel Hamburg und Sophiensaele Berlin in Zusammenarbeit mit Festival Ultraschall. Mit freundlicher Unterstützung des Hauptstadtkulturfonds, der Kulturbehörde Hamburg, der Zeit-Stiftung und der Ilse und Dr. Horst Rusch-Stiftung.*

Basierend auf der Komposition *Galaxy Hotel* von Burkhard Friedrich entwickeln Herboldt/ Mohren ein Spiel für drei Performer, drei Generationen und ein Zimmer als vage Erinnerung. Sie haben keine Geschichte – und erspielen sie sich. Sie haben keine Zukunft – und hören doch nie auf. Gehen, Laufen, Springen, Fallen; auf den Füßen, auf dem Kopf, auf dem Bauch, auf dem Rücken, auf der Seite; Bett, Tür, Spüle, Heizung, Tisch – unzählige Varianten eines Spiels, dessen Protagonisten sich in unterschiedlichem Alter selbst begegnen. Sie spielen, um sich immer neu ihrer Erzählungen zu vergewissern, verpassen sich und fangen immer wieder von vorne an. Was wäre, wenn man sich in seiner eigenen Kindheit besuchen könnte? Was wäre, wenn das Kind, das man selber gewesen war, den Erwachsenen, der es sein wird, nicht erkennen würde? Was wäre, wenn das Kind, das man selber war, einen überhaupt nicht wahr nähme? Alltägliche Handlungen, Bewegungen und Begegnungen werden eingefasst in ein Regelfeld, dessen einzelne Züge den Entscheidungen der Spieler obliegen. Bis einer ruft: „I stop playing“ – und das Spiel variiert von vorne beginnt.

**Hintergrund:**

Auf einer Spielfläche begegnen sich drei Performer und drei Generationen. Sie teilen denselben Raum, leben aber dennoch getrennt voneinander. Jeder ist des anderen körperliches Gedächtnis oder seine Zukunft. Sie agieren in einem geschlossenen Bühnenkosmos ohne äußere Referenz oder Einfluss. Ein Spiel aus Mikroaktionen, Bewegungen, vagen Bildern und unkonkreten Erinnerungen entspinnt sich. Welche Bilder, Sätze, Begegnungen und Bewegungen sind die ersten erinnerten? Gibt es Erinnerungen die alle teilen?

Der musikalischen Vorstellung eines raum- und zeitlosen Kontinuums begegnen Körper im Spiel; dem Verschwinden des Menschen in der elektronischen Ablösung des Live-Klangs begegnet ein Leben ohne Vergangenheit und Zukunft. Das Spiel, das sich aus Fundstücken und Erfindungen speist, steht in enger struktureller Verwandtschaft zur Musik Burkhard Friedrichs. Vielleicht ist die Szene das Gedächtnis einer musikalischen Weltflucht – der Körper einer aus der Zeit gefallenen Welt. Vielleicht ist es aber auch genau anders herum. Am Ende werden alle Musiker und Performer die Bühne verlassen haben. Die Musik wird weiterhin erklingen. Der Raum bleibt dem Gedächtnis des Zuschauers überlassen. Für einige Minuten, während denen wir versuchen uns zu erinnern was gewesen ist oder sein wird. Das Spiel kann von neuem beginnen.

### **Burkhard Friedrich**

1962 in Berlin geboren, studierte Burkhard Friedrich Komposition, allgemeine Musikerziehung und klassisches Saxophon in Berlin, Lübeck und Stuttgart. Er war Stipendiat der Heinrich-Strobel- des Südwestrundfunks, des Deutschen Akademischen Austauschdienstes (DAAD) und der Stadt Hamburg.

Seine Kammeroper *Lancelots Spiegel* erhielt 2001 den 1. Preis im Opernkompositionswettbewerb der Kunstuniversität Graz (Österreich) und wurde 2003 in Graz uraufgeführt. Seine zweite Kammeroper *Imitation of Life* nach Motiven des Regisseurs David Lynch und des amerikanischen Autors Bret Easton Ellis hatte 2005 an der Staatsoper Hamburg Premiere. Burkhard Friedrich ist für seine Kompositionen und Interpretationen als Komponist, Solist und Kammermusiker zeitgenössischer Musik international mehrfach ausgezeichnet worden, Konzerte, Auftritte und Aufführungen seiner Werke führen ihn durch ganz Europa, Asien und die USA. Viele KomponistInnen haben sich von Burkhard Friedrichs außergewöhnlichem Interpretationsstil zu neuen Werken für ihn und für Ensemble inspirieren lassen. Von Burkhard Friedrich sind zwei Portrait-CD mit Kammermusikwerken, sowie eine CD seiner Kammeroper *Lancelots Spiegel* erschienen. Er gründete zusammen mit der Geigerin Barbara Lüneburg 1993 das international renommierte ensemble Intégrales, das Kompositionsaufträge an arrivierte und nicht arrivierte junge KomponistInnen aus aller Welt und Deutschland vergibt, und regelmäßig zu Gast ist auf nationalen und internationalen Festivals. Burkhard Friedrich veranstaltet in Hamburg in Kooperation mit der Staatsoper Hamburg Konzertreihen mit improvisierter und notierter Musik, in denen er regelmäßig als Interpret und Komponist auftritt und internationale Musiker und Komponisten eingeladen werden. Gemeinsam mit dem Fotografen Kurt Hörbst entwickelt Burkhard Friedrich ein audio-visuelles Projekt unter dem Titel *Tittá Utopica* für wien modern 2010.

### **Jürgen Hall**

Jürgen Hall, geboren 1969, studierte Physik und Musikwissenschaft in Hamburg und ist seit 1993 als Komponist und Musikproduzent tätig in den Bereichen elektronische Popmusik, Improvisation und Theatermusik. Zu seinen aktiven Projekten zählen unter anderem das Soloprojekt Gunter Adler und die Formation Augsburgener Tafelconfect. Als Solo-Performer unternimmt er Konzertreisen durch Frankreich, Schweiz, Italien, Benelux, Polen etc. 2003 gründete er das Internet-Label Plakatif ([www.plakatif.net](http://www.plakatif.net)) für experimentelle Musik. Er ist außerdem Gelegenheits-DJ, kreiert Klang- und Geräusch-Installationen und führt seit 2005 Stummfilmvertonungen auf (*Alice 1915*, *Alice in Wonderland* von W. Young und *Berlin – Sinfonie der Großstadt* von Walter Ruttmann). Als Dozent und Musiker leitet er verschiedene Workshops für audiovisuelle Komposition (z.B. ZKM Karlsruhe). Seit 1999 hat er u.a. auf den folgenden Labels ca. 20 Tonträger als CD oder Schallplatte veröffentlicht: Staubgold, edition Stora, mik.musik, Gagarinrecords.

### **Herbordt/ Mohren**

Herbordt/ Mohren, Absolventen des Instituts für Angewandte Theaterwissenschaft in Giessen, kehren gerade von ihrer Residenz an der Akademie Schloss Solitude in Stuttgart zurück, wo sie u.a. die Gruppenausstellung *promise, practice, protocol – performing future presences* konzipiert und inszeniert haben. Auf Kampnagel war von ihnen zuletzt das Musiktheater „Von Mücken, Elefanten und der Macht in den Händen“ (entstanden in Zusammenarbeit mit dem Komponisten Hannes G. Seidl) zu sehen. Zwischen Text-, Ton-, Bild- und Bewegungsversatzstücken des alltäglichen Lebens, zwischen Fakt und Fiktion, fahnden Herbordt/ Mohren in ihren Installationen, Bühnen- und Hörspielarbeiten nach den Möglichkeiten anderer Wirklichkeiten. Ihre Inszenierungen entstehen in enger Kollaboration mit Künstlern unterschiedlichster Sparten und wurden u.a. am Staatstheater Stuttgart, dem Theater Bonn, Kampnagel Hamburg, dem Künstlerhaus Mousonturm oder den Sophiensaelen Berlin uraufgeführt. Sie wurden mit zahlreichen Preisen und Stipendien ausgezeichnet, z.B. dem NRW-Hörspielpreis, dem Produktionspreis der Beethovenstiftung Bonn, dem Preis des ITI Germany Music Theatre Now! sowie mehrmaligen Arbeitsstipendien der NRW-Hörspielförderung. 2008/2009 sind Herbordt/ Mohren Stipendiaten der Akademie Schloss Solitude in Stuttgart, 2009/2010 von kuda.org in Novi Sad.

### **Hannes Hartmann/Leonie Mohr**

In Galaxy Hotel [play for music] setzen Herbordt/ Mohren die erfolgreiche Zusammenarbeit mit den Bühnenbildnern Hannes Hartmann und Leonie Mohr fort. In unterschiedlichen künstlerischen Kontexten vermessen und verschieben beide Teams in ihren Arbeiten die Schnittstellen von Theater und bildender Kunst und bewegen sich als Grenzgänger zwischen beiden Gebieten.

Nach einem Kolleg für Möbel- und Innenausbau arbeitete Hannes Hartmann (\*1972 in Wien) zunächst bei verschiedenen Architekten und als Tischlergeselle in einem Atelier für antike Wohnungseinrichtung. Von 1994 bis 2001 folgte das Studium für Bühnenbild und Kostümentwurf bei Herbert Kapplmüller an der Hochschule für Musik und Darstellende Kunst Mozarteum in Salzburg und Kunstgeschichte in Wien. Seit 2000 ist Hartmann freier Bühnen- und Kostümbildner mit Arbeiten am Staatstheater Stuttgart, Schauspielhaus Bochum, und an der Oper Chemnitz, sowie Filmausstattungen, zuletzt *Kleine Fische*, Wien 2008, 90min, Novotny&Novotny. 2006 *Untergeher*, Videoinstallation in der Galerie Meinblau/Berlin. Seit 2002 ist er Mitglied der Künstlergruppe *festgestalten* und ab der Spielzeit 2009/2010 Ausstattungsleiter des Theaters Stuttgart.

Leonie Mohr (\*1975 in Bonn) studierte ebenfalls Bühnenbild und Kostümentwurf bei Herbert Kapplmüller an der Hochschule für Musik und Darstellende Kunst Mozarteum, Salzburg. Während des Studiums folgten zahlreiche Assistenzen, u.a. bei den Salzburger Festspielen und an der Hamburgischen Staatsoper. Von 2000 bis 2002 war Leonie Mohr Assistentin und Bühnenbildnerin am Badischen Staatstheater Karlsruhe und ist seitdem freischaffende Bühnen- und Kostümbildnerin mit Arbeiten u.a. am Maxim Gorki Theater Berlin, der Oper Chemnitz und dem Neuen Schauspiel Erfurt.

Hartmann/Mohr erstellen gemeinsame Arbeiten im Bereich Messe- und Ausstellungsgestaltung, sowie verschiedene freie Projekte als *festgestalten* u.a.: *Jetzt ist er böse*, *der Tennenbaum – die österreichische Republik und ihre Juden* im Jüdischen Museum Wien und sind Preisträger der Jungen Akademie der Wissenschaften 2005 mit einer Fotoserie zum Thema *Wo bleibt die Zeit*. Zusammenarbeit mit Herboldt/Mohren entstand im Rahmen der Theaterfestes *Irrfelsen* am Staatstheater Stuttgart, 2007, sowie *Wie man ein Loch in den Himmel macht*, Sophiensäle Berlin, 2008.

### **Timo Schierhorn**

Timo Schierhorn studierte Visuelle Kommunikation und Freie Kunst an der Hochschule für bildende Künste in Hamburg und schloss 2009 mit dem semi-autobiografischen Familienfilm *Onkel Luten kommt nach Hause* mit Auszeichnung ab.

Neben seinen eigenen Dokumentar- und Experimentalfilmen, sowie Raum- und Videoinstallationen arbeitet er seit 2001 kontinuierlich als Videokünstler für Theaterprojekte. Für die *Major Tom Science Fiction Performance* von Christian Wiehle interpretierte er die Kunstfigur von David Bowie neu. Für das Stück *Match* von dem Choreografen Jan Pusch erstellte er Videoprojektionen, die mit den Bewegungen der Tänzer interagieren. Gastspiele dieser Produktion führten Schierhorn u.a. auf die Bühnen russischer, japanischer und griechischer Theater. Mit dem Komponisten Burkhard Friedrich arbeitete er für die Produktionen *C4H10FO2P Station* von Torsten Beyer im Rahmen des Eclat Festivals und *Imitation of Life* in der Hamburgischen Staatsoper zusammen. 2007 realisierte er die Videoarbeiten für die Revue *Rhythmus Berlin* von Thomas Münstermann und Jan Dvorak im Friedrichstadtpalast.

Als weiteres Standbein in seinem künstlerischen Schaffen zeichnet sich Timo Schierhorn als Videoclipregisseur aus. 2005 drehte er das *Aranda Video* für Egoexpress. In der Zeitschrift DeBug wurde dieser Clip unter die Besten Fünf Videos des Jahres 2005 gewählt. Mit seinem minimalistischen Stil erstellte er Musikvideos für u.a. Tocotronic, Tenfold Loadstar und Go Plus.

Als VJ arbeitete er für das Sendeformat VS von VIVA Zwei, bei dem er in Zusammenarbeit mit dem Musiker Ostinato (Christian Mevs) die visuellen und musikalischen Themen der *Major Tom Science Fiction Performance* verarbeitete. Das einstündige Ergebnis wurde 2006 ebenfalls auf einer DVD bei dem Label Echo Beach/avantART veröffentlicht.

### **Armin Dallapiccola**

Seit seinem Studium an der Hochschule für Musik und darstellende Kunst, Graz hat sich Armin Dallapiccola (\*1955) einen Namen in Film und Schauspiel gemacht. Nach Engagements an österreichischen und deutschen Stadttheatern wechselte Dallapiccola 1986 zum Bremer Tanztheater und gründete 1989 zusammen mit Dirk Cieslak die Gruppe Lubricat, die mit großem Erfolg bis heute in Berlin arbeitet. Neben zahlreichen Fernsehfilmen (SOKO Wismar/Leipzig, Küstenwache...) sind es vor Allem Schauspiel- und Performance-Produktionen an Bühnen wie Sophiensäle Berlin, Mousonturm Frankfurt, Kampnagel Hamburg, Staatsoper Stuttgart, Staatstheater Dresden, Frascati Amsterdam oder Stadttheater Bozen, mit denen Armin Dallapiccola als Performer in Erscheinung tritt. In Zusammenarbeit mit Dirk Cieslak, H.W. Kroesinger, Johannes Grebert, Monika Steil, Ruedi Häusermann, Christoph Nel oder Vivienne Newport entstanden so zahlreiche Bühnenwerke.

### **Michael E. Kleine**

Michael E. Kleine (\*1981, Lahr/Schwarzwald) studierte Musiktheaterregie an der Theaterakademie Hamburg, tritt aber an Bühnen wie Kampnagel Hamburg, Theater Osnabrück, Hamburger Schauspielhaus, Hamburgische Staatsoper, Staatstheater Stuttgart oder Thalia Theater Hamburg auch als Performer, Ausstatter, Dramaturg oder musikalischer Leiter in Erscheinung. In vielen eigenen Produktionen wie z.B. *Jasomirgott, Fron und Schuld – eine musikalische Handlung* (Staatsoper Hamburg, 2007) verbindet er diese Kompetenzen und entwickelt Ansätze performativer Projekte.

### **Julian zu Klampen**